

Quarantäne-Gruppe für (Klein-)Kinder: Oberlin e. V. bietet besonderes Notfall-Angebot in Corona-Zeiten

In der Corona-Krise kommen viele Familien an ihre Grenzen und bekommen nur mit viel Mühe alles unter einen Hut. Umso kniffliger wird es, wenn sich Mama oder Papa mit dem Virus infiziert. Doch damit nicht genug: In Extremfällen kann es sogar so weit kommen, dass beide Elternteile im Krankenhaus gegen ihre Corona-Erkrankung kämpfen und nicht mehr für ihre Kinder sorgen können. In solchen Notsituationen tritt in Ulm, dem Alb-Donau-Kreis und Neu-Ulm der Oberlin e. V. mit einer Quarantäne-Gruppe auf den Plan, in denen die Kinder fachgerecht betreut werden. Für die Altersgruppe von null bis zehn Jahren ist die Organisation die einzige Einrichtung mit einem solchen Angebot.

Es ist wichtig, dass es im absoluten Ernstfall diese Möglichkeit der Hilfe gibt. Vor kurzem hat Oberlin zwei Geschwister im Alter von vier und sechs Jahren aufgrund einer derartigen Situation in Obhut genommen. Die Eltern mussten aufgrund von Corona im Krankenhaus behandelt werden und es gab keine Verwandtschaft, die die Kinder, die später ebenfalls positiv getestet wurden, hätte aufnehmen können. „Der Bedarf ist da und deshalb müssen wir uns darum kümmern. Obwohl unser Augenmerk für gewöhnlich auf älteren Kindern etwa ab dem zwölften Lebensjahr liegt, war es uns wichtig, auch für die jüngeren und jüngsten Kinder etwas anbieten zu können“, sagt Eveline Wolf, zuständige Bereichsleiterin für die Quarantäne-Gruppe.

Oberlin schafft vier Quarantäne-Plätze für Kleinkinder mit „eins zu eins-Betreuung“

Um dieses Angebot zu schaffen, hat Oberlin vier Inobhutnahme-Plätze zu speziellen Quarantäne-Plätzen umgewandelt sowie die benötigte Ausrüstung wie einen Wickeltisch, altersgerechten Spielzeug und Weiteres organisiert. Außerdem erklärte die Organisation das Erdgeschoss einer ihrer Einrichtungen zur Quarantäne-Zone. „Für die Kleineren ist dieser Raum besonders wichtig, da sie die Situation noch nicht verstehen. Ältere Kinder, die bei uns in Quarantäne sind, bleiben auf ihrem Zimmer. Ihnen können wir verständlich machen, dass sie den Raum nur für Toilettengänge und zur Körperhygiene mit einer FFP-2-Maske verlassen dürfen“, erklärt Eveline Wolf. Für die jüngere Zielgruppe hat der gemeinnützige Verein zusätzlich sein Personal erhöht, um eine „eins zu eins-Betreuung“ zu gewährleisten.



Mitglied der
Diakonie



Oberlin e.V.

Evang. Einrichtung für Jugendhilfe • Virchowstr. 6, 89075 Ulm • Telefon 0731 - 850 74 700 • Telefax 0731 - 850 74 799 • pr@oberlin-ulm.de

Äußerst wichtiges Angebot für den absoluten Notfall

Für die Mitarbeitenden ist das keine leichte Aufgabe. Sie müssen trotz Schutzanzügen und -masken sowie einem gewissen Risiko für ihre eigene Gesundheit eine Beziehung zu den (Klein-)kindern aufbauen. „Natürlich ist diese Situation auch für die Kinder unglaublich schwierig. Daher sollten diese Plätze nur im äußersten Notfall und wenn es keine Alternative mehr gibt, das Mittel der Wahl sein“, räumt Eveline Wolf ein. Wenn es aber nötig ist, ist es wichtig, dass ein solches Angebot wie von Oberlin existiert.

Pressekontakt:

Ansprechpartner

Christoph Kölle

Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising

Telefon

0731 / 850 74 630

E-Mail

c.koelle@oberlin-ulm.de



Mitglied der
Diakonie



Oberlin e.V.

Evang. Einrichtung für Jugendhilfe • Virchowstr. 6, 89075 Ulm • Telefon 0731 - 850 74 700 • Telefax 0731 - 850 74 799 • pr@oberlin-ulm.de